

Projekt – Museum Kräuter-Pfarrer Künzle

Dauerausstellung in den Räumlichkeiten des Pfarrhaus Vilters

Louis Hüppi
Präsident, Kräuter-Pfarrer Künzle Verein

Kräuter-Pfarrer Künzle Verein
Schiggstrasse 15
7323 Wangs

Tel.: +41 (0) 81 723 17 31
Mobil: +41 (0) 79 616 35 38
info@pfarrerkuenzle.ch
www.pfarrerkuenzle.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
1.1 Träger: Kräuter-Pfarrer Künzle Verein	3
1.2 Pfarrhaus Vilters	3
2. Das Projekt «Kräuter-Pfarrer Künzle Museum»	4
2.1 Inhaltliche Ausgangslage.....	4
2.2 Ausstellungsräume 2.2.1 Gewölbekeller	5
2.2.2 Parterre	6
2.2.3 Partizipativer Kräutergarten	6
3. Zielpublikum	7
4. Kooperationen	7
5. Projektorganisation	7
6. Zeitplan und Realisierung	8
7. Betrieb	8
8. Budget	9
9. Finanzierungsmodell	10

1. Ausgangslage

Der Kräuter-Pfarrer Künzle und seine Kräuterlehre ist im kulturellen Gedächtnis der Schweiz verankert. Schulklassen aus der Region, sowie Bewohner aus der ganzen Schweiz befassen sich noch heute mit dieser bekannten Persönlichkeit. Nicht zuletzt, weil die Kräuter-Pfarrer Künzle AG sich dem Vermächtnis verschrieben hat und aktiv seine Produkte schweizweit auch in Grossverteilern verkauft.

Das Interesse zeigen auch die jeweils gut besuchten temporären Ausstellungen in anderen Museen. Aktualität erhält das Thema durch das steigende Bewusstsein in der Bevölkerung für natürliche, lokale und saisonale Produkte. Im Sinne der Nachhaltigkeit findet ein Rückbesinnen auf einheimische Pflanzen statt. Die Vielfältigkeit der Kräuter für die Gesundheit, der Schönheit und dem Genuss erlangt unter diesem Aspekt neue Bedeutung. Das Leben des Kräuter-Pfarrer Künzle bildet eine optimale Ausgangslage um das kulturelle Erbe über die heimischen Kräuter Einheimischen und Touristen aller Altersklassen zu vermitteln.

1.1 Träger: Kräuter-Pfarrer Künzle Verein

Am 11. November 2005 gründete sich der «Kräuter-Pfarrer Künzle Verein» mit Sitz in Wangs in der politischen Gemeinde Vilters-Wangs. Der Verein ist dem Erhalt des Vermächtnisses von Pfarrer Johann Künzle verschrieben. Er zählt heute rund 160 Mitglieder.

Seit 2006 betreibt der Verein einen Rundwanderweg, den «Kräuter-Pfarrer Künzle Weg» von Wangs nach Vilters und wieder zurück. Entlang des Weges befinden sich Tafeln mit Informationen zur Biografie und seiner Pflanzenlehre.

Seit Vereinsgründung besteht der Wunsch nach einem Museum, um die Persönlichkeit des Kräuter-Pfarrers und seine Lehre weiterhin im kulturellen Gedächtnis zu erhalten. Wichtig ist dem Verein, dass sich der Ausstellungsort an dem bereits bestehenden «Kräuter-Pfarrer Künzle Weg» befindet.

1.2 Pfarrhaus Vilters

Der Standort Vilters-Wangs für ein Museum über das Leben des Kräuter-Pfarrers bietet sich aus zwei Aspekten an. Der erste Aspekt ist, dass Wangs lange der Lebensmittelpunkt von Johann Künzle und Anfangsort seines Wirkens als Kräuter-Pfarrer war und er hier auf eigenen Wunsch begraben wurde. Der zweite Aspekt ist die bereits erwähnte Anbindung zum bestehenden Rundwanderweg, der in der Ferienregion «Heidiland» etabliert ist.



Mit dem prominent über Vilters thronenden Pfarrhaus konnte der optimale Ort für ein dauerhaftes Museum gefunden werden.

Das Pfarrhaus wurde vom Kloster Pfäfers 1787 gebaut. Nach dem Tod des letzten Pfarrers blieb das Pfarrhaus vorerst leer. Die Renovierungsarbeiten wurden von der Kirchgemeinde letztes Jahr abgeschlossen. Danach stand die Frage der Nutzung im Raum. Der Verein meldete sich, um ein Museum über den Kräuter-Pfarrer Johann Künzle zu gestalten. Für das Ausstellungsprojekt ist die Nutzung des Gewölbekellers und des Parterres mit der Kirchgemeinde vereinbart worden. Die Räume wurden zwar renoviert verfügen aber noch über keine Ausstellungsinfrastruktur. Die Räume müssen unter ausstellungskonservatorischen Aspekten nutzbar gemacht werden.

2. Das Projekt «Kräuter-Pfarrer Künzle Museum»

2.1 Inhaltliche Ausgangslage

Zentraler Ausstellungsgegenstand ist das Leben und Wirken des Kräuter-Pfarrer Künzle. Johann Künzle wurde am 3. September 1857 in Hinterespen bei St. Gallen geboren. Er wuchs dort mit vier Geschwistern auf. Als Johann geboren wurde, waren sieben Geschwistern bereits verstorben. Die Eltern hatten einen kleinen Bauernhof. Der Vater musste noch als Gärtner in der Stadt arbeiten. Als Johann in der 4. Klasse war, starb sein Vater und der Bauernhof wurde verkauft. Sein Bruder Augustin war Lehrer in Wildhaus und die Mutter und Johann zogen zu ihm. Nach einem Jahr zog der Bruder nach Schönenwerd

und Johann konnte nach Bruggen in die Schule. Nach zwei Schuljahren ging er nach St. Georgen ins Gymnasium und nach Einsiedeln. Als er die Matura bestand, zog es ihn nach Belgien in die Universitätsstadt Löwen. Dort studierte er Theologie und Philosophie. Im Sommer 1880 kehrte er in die Schweiz zurück und besuchte das Priesterseminar St. Georgen bei St. Gallen. Am 2. April 1881 weihte Bischof Greith ihn zum Priester. Als Kaplan wirkte er in Gommiswald, Mels und Kirchberg, als Pfarrer in Libingen, Amden, Buchs, Herisau und Wangs. Als Kräuter-Pfarrer ging er nach Zizers, wo er am 8. Januar 1945 starb. Nach seinem Wunsch wurde er in Wangs beerdigt, in dieser Gemeinde war er auch Ehrenbürger.

Sein Wirken als Kräuter-Pfarrer begann er in Wangs. Seine Erfahrungen sammelte er vorher bei Landleuten in seiner jeweiligen Pfarrei. In Herisau studierte er das Medizinalkräuterbuch von Medizinal Professor Doktor Jakob Theodor Tabernaemontani. Mit diesem Wissen kam er nach Wangs und arbeitete als Priester und in der Kräutermedizin. Kräuter-Pfarrer Künzle lebte von 1908 – 1920 in Wangs und hat hier bis heute sichtbare Spuren hinterlassen. So wurde auf seine Empfehlung und durch seine Unterstützung, die Buchholz – Grotte, das Bad Wangs (heute ein Internat) und einige neue Alpbehausungen erstellt. Als Menschenfreund half er oft armen Familien aus finanziellen Nöten. Zu dieser Zeit entstand auch das berühmte Büchlein «Chrut und Uchrut» und der «Kräuteratlas». 1920 zog er nach Zizers und arbeitete nur noch als Kräuter-Pfarrer. Sein Wirken in der Kräuterheilkunde war ein Erfolg und so kamen viele Patienten zu ihm. Viele Hilfesuchenden schrieben ihm und er musste viele Briefe beantworten. Dank seiner Nichte Christine Abbondio konnte er ein erfolgreiches Geschäft aufbauen. Er wurde immer bekannter und seine segensreiche Tätigkeit immer erfolgreicher.

Die neue Ausstellung im Pfarrhaus zu Vilters zeigt neben seinen bewegten Leben die Erkenntnisse aus seiner Pflanzenlehre und soll den Besuchenden einen sinnlichen Einblick in die Kräuterlehre ermöglichen.

2.2 Ausstellungsräume

2.2.1 Gewölbekeller

Der Gewölbekeller erhält zwei historische Sudhäfen mit einer Wanne aus dem Kurhaus Bad Wangs. Das Kurhaus wurde auf Anraten des Pfarrers erbaut, um die Kräuteranwendungen durchzuführen. Die Badeanwendungen unterscheiden sich von den bestehenden Kur- und Badeanwendungen mit Thermalwasser in die Region. Der Gewölbekeller wird im Zeichen des Wassers inszeniert.

2.2.2 Parterre

In Zentrum der Ausstellung steht das Phänomen Johann Künzle in all seinen Facetten. Er war Priester, Naturheilarzt, Verleger und später auch Unternehmer. Die Tätigkeiten des Kräuter-Pfarrer Künzle werden anhand dieser Aufteilung näher beleuchtet. In einer Filmstation trifft man auf Pfarrer Künzle. Passende historische Objekte vervollständigen die inhaltliche Auseinandersetzung.

Der Beginn der Ausstellung setzt sich im Zeichen des kulturellen Erbes mit den geistigen Lehrer*innen von Johann Künzle auseinander. Dazu zählt unter anderem Medizinprofessor Dr. Jakob Theodor Tabernæmontani und Hildegard von Bingen.

Ein Teil der Ausstellung widmet sich der Unterstützung seiner Nichte Christine Abbondio. Dokumente stellen sie als seine rechte Hand vor. Eine Audiostation berichtet aus ihrem Leben.

Ein weiterer Teil steht für das Wirken des Kräuterpfarrers zwischen Mythos und Realität. Gezeigt wird dies am Beispiel der Spanischen Grippe, die als Jahrhundertgrippe in ganz Europa ihr Unwesen trieb. Deren Unheil hielt der Kräutertrank des Pfarrer Künzles von der Gemeinde Wangs ab.

Der letzte Teil der Ausstellung steht ganz im Zeichen der Kräuter. Im sinnlichen Ausstellungsteil stehen Kräuter zum Riechen, Anfassen und Schmecken bereit. Dieser Raum animiert zum Austausch. Besuchende werden eingeladen ihre eigenen Wirkungserfahrungen miteinander zu teilen. Dieser Dialog soll über Generationen hinweg stattfinden. Er ermöglicht sich über weitergereichte Hausmittelchen zu informieren. Ein Teil des Hauptwerkes von Pfarrer Künzle ist hier digital zugänglich.

2.2.3 Partizipativer Kräutergarten

Das Pfarrhaus Vilters verfügt über einen schönen Garten im Eingangsbereich, hier entsteht ein Kräutergarten. Die Kräuter des Kräutergartens können selbstständig entdeckt werden. Als partizipatives Element sind für Kinder und Jugendliche die Kräuter zugänglich, um ein eigenes Herbarium anzulegen. So wird Wissen nachhaltig vermittelt und die Freude an den einheimischen Pflanzen gestärkt.

Der Kräutergarten dient ausserdem dazu, die Kräuter für die Weiterverarbeitung und den Verkauf zu gewinnen. Der «Kräuter-Pfarrer Künzle Verein» finanziert einen Teil des Betriebes aus diesen Einnahmen.

3. Zielpublikum

Das Thema Kräuter eignet sich für ein breites Zielpublikum. Neben den Kindergärten und der Schule vor Ort, spricht die Ausstellung Familien über die Generationen hinweg an. Durch die Integration in den Rundwanderweg werden auch Naturfreunde und Tagesausflügler angesprochen, mit einem Anfahrtsweg von ca. einer Stunde. Für Touristen die sich länger im Weltkurort Bad Ragaz aufhalten ist das Museum ebenfalls ein Ausflugsziel. Darüber hinaus spricht die Ausstellung Personen aus der ganzen Schweiz an, die sich über die Person des Kräuter-Pfarrer Künzle informieren möchten.

4. Kooperationen

Es werden Kooperationen in unterschiedlichen Bereichen angestrebt. Die Zusammenarbeit mit dem Museum «Bad Pfäfers» muss geprüft werden. Neben dem Austausch von Erfahrungen sind Verweise auf Angebote oder gemeinsame Veranstaltungen denkbar. Das «Kräuter-Pfarrer Künzle Museum» sieht sich als Erweiterung des regionalen Angebotes zur Kur- und Bädertradition in der Region.

Die bestehende Kooperation mit der Ferienregion «Heidiland» wird weiter ausgebaut, um die Sichtbarkeit des Museums zu erhöhen.

Ausserdem wird eine Kooperation mit der Kräuter-Pfarrer Künzle AG über das Sponsoring hinaus angestrebt. Zum einen für den Objektaustausch und die professionelle Objektbewirtschaftung, zu der sich die AG verpflichtet hat. Zum anderen als weiterer Marketing-Partner.

Die Schulen in der Region bilden einen weiteren Kooperationspartner. Das Museum kann als externer Lernort genutzt werden. Im Zuge des neuen Lehrplan 21 hat das Fach Natur, Mensch und Gesellschaft eine Aufwertung erfahren. Die Auseinandersetzung mit der näheren Umgebung und in diesem Zuge die mit der hiesigen Fauna, kann das Museum abdecken. Dazu wird ein entsprechendes Schulprogramm erarbeitet.

5. Projektorganisation

Die Projektleitung übernimmt der «Kräuter-Pfarrer Künzle Verein» mit Präsident Louis Hüppi. Die Projektbegleitung erfolgt durch Maximiliane Kroiß (Kulturwissenschaftlerin, M.A. Universität Luzern und Kulturmanagerin MAS, zhaw). Sie bringt ihre Erfahrungen im musealen Bereich in der Recherche, Objektbereitstellung, Content und Marketing in das Projekt ein. Für die Szenografie konnte die freischaffende Künstlerin und Gestalterin Laura Haensler (Bachelor of Arts Kunstgeschichte und Gender, Universität Basel und ab Juni 2019 Master of Arts in Design mit Vertiefung Trends & Identity, zhdk) gewonnen werden. Neben

ihren künstlerischen Tätigkeiten hat sie im Opernhaus im Bereich Theaterplastik und Bühnenbild gearbeitet und ist als Designerin und Illustratorin tätig.

6. Zeitplan und Realisierung

Dezember 2018	Projektidee
Januar bis April 2019	Fundraising
April bis Mai 2019	Kooperationsgespräche Präzisierung der Idee Objekt- und Bildrecherche Vorprojekt: Gestaltung im Raum
Juni bis Juli 2019	Budgetsicherung Leihanfragen Definieren der Inhalte (abschliessend)
Juli - September 2019	Konzept im Raum Kommunikationsplan Erarbeitung der Drucksachen Ausstellungstexte
Oktober / November 2019	Realisierung Bau und Eröffnung

7. Betrieb

Geplant ist die Öffnung des Museums zweimal pro Monat für 6 Stunden. Ausserdem wird das Museum auf Anfrage für Besuchergruppen geöffnet. Das Museum soll für CHF 5.00 / Erw. und CHF 3.00 / Kinder ab 6 Jahren besucht werden können, zudem werden Familienrabatte gewährt. Die Kosten für den laufenden Museumsbetrieb, können durch die jährlichen Einnahmen des Vereines gedeckt werden. Nicht zu Letzt durch das grosse Engagement der aktiven Vereinsmitglieder und ihrer Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit. Der Betrieb ist nach aktuellem Stand für die kommenden Jahre gesichert.

8. Budget

Nr.	Element	Betrag in CHF
1.	Planung	9.000,00
1.1	Erarbeitung Konzept/Inhalt	
2.	Szenografie / Grafik	8.800,00
2.1	Konzept und Ausführung	
2.2	Grafik	
3.	Werbung	26.000,00
3.1	Drucksachen	
3.2	Marketing	
4.	Realisierung Bau	46.000,00
4.1	Material: Korpus / Vitrinen	
4.2	Schreinerarbeiten	
4.3	Licht Planung / Realisation	
4.4	Texttafeln Innenbereich	
4.5	Repros & graph. Applikationen	
4.6	Maler & Gipserarbeiten	
5.	Umbau Keller	15.000,00
5.1	Keller Umbau (Einbau Sudhafen)	
5.2	Fenster Aus-/Einbau	
5.3	Bewilligungen	
5.4	Transport Sudhafen (inkl. Kran)	
6.	Objekte	5.000,00
6.1	Transport	
6.2	Bildrechte / Leihgebühren	
7.	Multimedia	9.000,00
7.1	Herstellung Projektionen	
7.2	Technik und Abspielgeräte	

8.	Aussenbereich	6.500,00
8.1	Signaletik (Wegweiser/Aussenanschrift)	
8.2	Eingangsbogen / Skulptur Künzle	
9.	Partizipation	19.000,00
9.1	Kräutergarten	
	> Gärtnerarbeit (inkl. Pflanzen)	
	> Beschriftung Kräuter (100 Tafeln)	
10.	Rahmenprogramm / B&V	3.000,00
10.1	Schulprogramm	
10.2	Eröffnung	
11.	Reserve	10.700,00
11.1	Unvorhergesehenes	
11.2	Budgettoleranz	
	TOTAL	158'000,00

9. Finanzierungsmodell

Total			Stand 18.2.2019
Eigenleistungen Verein	- 30.000,00	- 30.000,00	gesichert
Gemeinden	- 42.000,00		
Gemeinde Vilters-Wangs			
politische Gemeinden Sarganserland			
Ortsbürgergemeinden Sarganserland			
umliegende Kirchgemeinden			
Kanton	- 50.000,00		
Banken	- 2.500,00		
Gewerbe	- 6.000,00		
Stiftungen	- 27.500,00		
Gönner / Sponsoren / Private			
Total	158'000,00		